

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Pievani 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 121. 22. Jahrgang.
Arad, Mittwoch den 15. Oktober 1941

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

Moskauer Konferenz-Stichworte blieben Stilblüte

Paris. (DNB) Das Pariser Blatt „Nouveaux Temps“ stellt fest, dass die Stichworte der Moskauer Konferenz sich als eine Stilblüte erwiesen. Diese lauteten: „Plutokraten der Welt vereinigt Euch zur Rettung des Bolschewismus!“

Unruhen in Syrien

Ankara. (EP) Ein von Kommando der gaulistischen Streitkräfte im Nordsyrien veröffentlichtes Kommuniqué besagt, dass nahe der türkischen Grenze Unruhen ausgebrochen seien. Sechzehn syrische Soldaten sowie ein Offizier sind dabei getötet worden.

Zahlreiche Kommunisten in Syrien verhaftet

Agram. (DNB) Die kroatische Polizei verhaftete in Syrmien 35 Kommunisten. Es wurden bei ihnen Waffen und Sprengstoffe gefunden, mit welchen sie gegen Donauschlepper Anschläge verüben wollten.

Iranischer Protest gegen Sowjet-Willkür

Ankara. (DNB) Die iranischen Behörden wandten sich bereits des öfteren an den USA-Botschafter in Teheran mit Protesten. In diesen wird die Sowjetbesetzung angeklagt, daß sie die getroffenen Vereinbarungen nicht einhalten.

Anlaufen japanischer Schiffe in USA-Häfen gestattet

Washington. (DNB) Laut Mitteilung des USA-Aussenministeriums kam zwischen den USA und Japan ein Abkommen zustande. Laut diesem wurde 3 japanischen Schiffen das Anlaufen von USA-Häfen gestattet. Diese sollen aus Japan USA-Staatsbürger ans Land setzen und japanische heimbefördern.

Tscheche vergiftete deutschfreundliche Journalisten

Prag. (DNB) Mehrere tschechische Hauptschriftleiter, die eine deutschfreundliche Politik befolgen, sind nach einem Essen, zu dem sieben bei einem ehemaligen tschechischen Politiker eingeladen waren, an Vergiftung erkrankt. Sie mussten dem Spital eingeliefert werden, wo Hauptschriftleiter Karl Lasnowski der Vergiftung erlag.

Wie die Untersuchung ergab, wurden ihnen vergiftete Speisen verabreicht. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Japaner verlassen die USA

Newyork. (DNB) Laut einer Erklärung des USA-Außenministers Hull wurde Japan gestattet drei Schiffe nach Sanfrancisco zu senden. Diese Schiffe sind dazu bestimmt, Japaner aus den USA nach Japan abzutransportieren.

Prinz Eugen-Feier in Temeschburg

Volksgruppenführer Andreas Schmidt hat zur deutschen Jugend gesprochen

Temeschburg. Am gestrigen Sonntag beging das Deutschtum der Stadt die 225. Jahresfeier der Rückeroberung der Stadt und Festung durch Prinz Eugen.

Zur Feier war der Volksgruppenführer erschienen, der vor der im Flaggenschmuck prangenden „Banatia“ feierlich empfangen wurde. Nach der Begrüßungsansprache des Gebietsleiters Hans Jung, wurde der Volksgruppenführer von Bürgermeister der Stadt Dr. Eugen Pop herzlich willkommen geheißen. Nach der Besichtigung der deutschen Leistungsschau begab sich der Volksgruppenführer mit seiner Begleitung auf die festlich geschmückte deutsche Sportbahn, wo die Jugendkundgebung eröffnet wurde.

In seiner Rede führte der Landesjugendführer Willi Depner aus, dass mit dem Erlass zur Dienstpflicht ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen

Jugend eingetreten sei. Mit diesem Erlass habe die Erziehung der gesamten deutschen Jugend begonnen, zu der sich heute bereits 65.000 Jugendliche bekennten, für die ausserhalb stehenden restlichen 7000 Jugendlichen wurde bis 15. November Gelegenheit gegeben sich in die DJ aufzunehmen zu lassen.

Die Kinder, bemerkte der Landesjugendführer in seinen Ausführungen, gehören heute schon dem Führer und werden auch gegen den Willen der Eltern, zu Nationalsozialisten erzogen werden, denn in unserer Zeit entscheiden Leistungen und Einsatz für das Volk, allein.

Nach der Rede des Landesjugendführers sprach der Volksgruppenführer über die Aufgaben der nationalsozialistischen Jugenderziehung innerhalb der deutschen Volksgruppe und zeigte jene Wege, die eingeschlagen werden müssen.

möge. Die Schule selbst aber sei in der Zukunft die Erziehungsanstalt für deutsche Jungen und Mädchen, die stets grossdeutsch denken und handeln müssen.

Vorbeimarsch der DJ vor dem Volksgruppenführer

Nach Beendigung der mit Begleitung aufgenommenen grossen Rede des Volksgruppenführers, fand der Vorbeimarsch der DJ und der Formationen vor demselben auf der Königs-Ferdinandstrasse unter den Klängen des Prinz Eugen Marsches statt, der sich zu einer neuen Kundgebung für den Volksgruppenführer gestaltete.

Der deutsche Menschentyp ist jener des Soldaten

In seiner Rede führte der Volksgruppenführer aus, dass heute ein jeder deutsche Mensch, politischer Soldat sein muss so lange er lebt. Das Erbgut des deutschen Volkes muss der Gesamtheit zugute kommen und jeder einzelne Volksgenosse ist Träger dieses Erbgutes und steht somit im Dienste des gesamten Volkes. Daher ist ein gesunder Körper Vorbedingung und erste Notwendigkeit, da nur ein solcher der Volksgemeinschaft die entsprechenden

Dienste leisten kann. Unsere Jugend wollen wir zu Soldaten erziehen, in ihnen Ehre, Freiheit, Anständigkeit, Offenheit, Charakterfestigkeit, Arbeits- und Lebensfreude festigen. Als ein solcher Soldat wird der deutsche Junge stets bereit sein Alles für das Wohl des Volksganzen einzusetzen und das deutsche Mädchen muss dazu erzogen werden, dass es im Kinde das höchste Geschenk an sei Volk erkennt,

Verschwiegenheit erste Bedingung

Eine der schwersten Parolen, führte der Volksgruppenführer weiter aus, die heute jedem nationalsozialistischen Deutschen gegeben sind, ist die Verschwiegenheit. Der Anerziehung dieser

Eigenschaft muss ein besonders Augenmerk zugewendet werden. Erst dann kann eine Führung in der Politik Erfolge erzielen, wenn jeder Angehörige dieses Volkes schweigen kann.

Die „Banatia“ / „Prinz Eugen-Schule“

Auf die Feier des 225. Jahrestages eingehend erklärte der Volksgruppenführer, dass er sich entschlossen habe, die Banatia auf

„Prinz Eugen-Schule“ zu benennen, auf den Namen jenes Helden, der dem Deutschtum im Banat zum ewigen Vorbild dienen

Deutsche Bomber über Murmansk

Berlin. (DNB) Der Hafen Murmansk am Eismeer ist der einzige den die Sowjets noch besitzen. Der Hafen ist insofern wichtig, als er das ganze Jahr hindurch trotz seiner nördlichen Lage, eisfrei ist. Die Sowjets haben deshalb auch alles unternommen um ihn zu schützen. Auf jeden Meter steht eine Abwehrkanone um feindliche Luftangriffe unmöglich zu machen. Deutsche Bomber fliegen bei ihren An-

griffen auf Murmansk stets die Höhe, trotzdem hält dies die bewährten Piloten von ihren Unternehmungen nicht auf, und ihre zerstörenden Bomben landen trotz des überwältigendem Abwehrfeuers auf den ausgesetzten und bestimmten Zielen. Murmansk liegt unter deutschem Bombenhagel und es ist für die Sowjets unbrauchbar und unbenutzbar geworden.

Generalleutnant Pflugbeil mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

(DNB) Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde an Generalleutnant Pflugbeil, kommandierender General eines Fliegerkorps, verliehen.

Generalleutnant Pflugbeil hat seine Verbände durch straffe und geschickte Führung bei kühnem Abwägen und beispielhaft tapferer persönlicher Haltung mit unverhältnismäßig geringen eigenen Verlusten zu grossen Erfolgen geführt.

USA-Streik gefährdet Tankerzeugung

Newyork. (DNB) Der USA-Rüstungsminister befürchtet, dass der in den Toledoer Stahlwerken ausgebrochene Streik, die amerikanische Tankerzeugung sehr nachträglich beeinflussen könnte.

Der Streik ist wegen eines Streites zwischen 2 Arbeitergruppen ausgebrochen.

Bernichtung der sowjetischen Rückzugswege

Berlin (DNB) Die deutsche Luftwaffe schlägt ununterbrochen in die Reihen der zurückflüchtenden Sowjets und verlegt ihnen mit ihren Bomben alle Rückzugswege, so dass ein Entkommen aus den Gefesseln nicht mehr möglich ist. Im Mittelabschnitt der Ostfront konnten deutsche Fliegerverbände am gestrigen Tage 16 voll Eisenbahnzüge, 5 Bahnhöfe und 2 Eisenbahnstrecken vernichten. Ausserdem wurden zahlreiche feindliche Batteriestellungen zerstört.

Zum Oberleutnant befördert

Wie uns mitgeteilt wird, wurde Komrad Hans Zentl, Sohn des Spenglermeisters Johann Zentl in Reschiza, zum Oberleutnant in der rumänischen Wehrmacht befördert. Wir gratulieren.

Kürze Nachrichten

Der Führer beglückwünschte den Vorsitzenden der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsgesellschaft, Dr. von Brandenstein, der sich um die deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen besonders verdient machte.

Der Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle für Südosteuropa, SS-Obergruppenführer, Werner Lorenz, feierte nun seinen 50. Geburtstag. (DNB)

In einem Feuergefecht mit serbischen Kommunisten wurden 15 von ihnen erschossen und 20 gefangen genommen. (ZB)

Die deutsche Sondermeldungen über den Zusammenbruch der sowjetischen Front und die Führerbotschaft hat auf der New Yorker Effektenbörse einen gewaltigen Kurssturz hervorgerufen. (DNB)

Vor den bolschewistischen Schützengräben bei Odessa liegen eine Menge Leichen von russischen Ueberläufern, die vor der Roten, die in Odessa herrscht flüchten wollten und von den politischen Kommissären erschossen wurden. (DNB)

In Temeschburg ist der allseits bekannte Apotheker, Rudolf Zahner, im Alter von 89 Jahren gestorben.

Laut Meldungen aus Bukarest ergibt die heutige Weizenernte um 90 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr. (NB)

Im USA-Staate Hudson ist der älteste Zwerg der Welt, ein Buschmann-Neger, im Alter von 112 Jahren gestorben.

In Larcob und Namolosa wurden die Gemeinberichter verhaftet, weil sie den Familienangehörigen der Eingekerkerten, bei der Auszahlung der staatlichen Unterstützung, Abzüge machten und bei Herbe oder sonstigen Requirierungen ihre Verwandten stets verschonten. (NB)

Der Große Generalfstab hat verfügt, daß die Arbeitslager-Juden in der Zukunft auf der Eisenbahn keine 75%-ige Ermäßigung mehr haben und die volle Fahrt bezahlen müssen. (N)

Auf Verfügung des Finanzministeriums sind die 4-prozentigen Stempelmarken auch in den Gemeinbeamten oder beim Steueramtsschef erhältlich. (N)

Die Stublrichter wurden bevollmächtigt den Gemeinberichtern und Notären Hilfen zu erteilen und im gewissen Rahmen Geldstrafen aufzulegen. (NB)

Laut einem amtlichen Ausweis sind derzeit im Reich 7500 landwirtschaftliche Arbeiter aus Ungarn beschäftigt. (DNB)

Die Dresdener Bank errichtet eine Bank für die Oststaaten mit Zweiganstalten in Riga und Kowno. (Argus)

Der USA-Botschafter Steinhardt ist aus Moskau abgeflogen und befindet sich derzeit unterwegs nach Washington zur Berichterstattung. (N)

In Irland herrscht großer Brennstoffmangel, aber auch die durch England gelieferten geringen Mengen von Kohlen sind mindermächtig. (DNB)

Die in der Luftlinie 1500 km lange Ostfront, beträgt im Gelände nicht weniger als 4000 km.

Der aus der Lemescher Gemeinde Theodor stammende Georg Bogdan wurde der Volkzeit übergeben, weil er beim Araber Kaufmann Mathias Angeles einen Einwanddiebstahl verübte.

In der USA wurden für Stellenfucher zwischen dem 20. und 40. Lebensjahre Kurse eröffnet.

Laut einer Verordnung des Ackerbauministeriums dürfen Edelreben nur plombiert verkauft werden. (N.)

Neue Übergriffe Englands im Iran

Istanbul. (R) Laut Meldungen aus Bagdad konnte die Regierungskrise in Iran nur mit schwerer Mühe beigelegt werden. Die neue Regierung verfügt über keine Majorität und man nimmt an, dass sich die politische Lage noch weiter verschlechtern werde. Dabei hat England neue For-

derungen an die gegenwärtige Regierung gestellt, so forderte es u. a. die Kontrolle über mehrere ökonomische Einrichtungen, die Aburteilung mehrerer Kommandanten der Militärrevolution von 1940 in Irak die nach Iran flüchteten sowie einiger Politiker.

Roosevelts Brief an „Freund Stalin“

Berlin. (Rador.) Von zuverlässiger Seite hat die Agentur DNB den Text des Briefes erfahren, den Präsident Roosevelt an Stalin geschickt hat. Der Ueberbringer dieser Botschaft war Harriman, der Chef der amerikanischen Mission. Er lautete:

Mein lieber Freund Stalin! Dieser Brief wird Ihnen durch meinen Freund Harriman überreicht werden, den ich mit der Führung unserer Delegation in Moskau beauftragt habe. Harriman ist ein guter Kenner der Probleme Ihres Landes. Ich bin sicher, dass er alles tun wird, um die Verhandlungen von Moskau zu einem guten Ende zu bringen. Harry Hopkins berichtete eingehend über seinen Besuch im Aussenministerium, der

erfolgreich war und zufriedenstellend verlaufen ist. Mir fehlen die Worte, um auszudrücken, wie stark mich die Widerstandskraft der heldenmütigen Sowjetarmee beeindruckt hat. Wir werden geeignete Wege finden, um Hitler an allen Fronten zu bekämpfen, einschliesslich der Sowjetfront. Ich vertraute auf den Endsieg Eurer Armee im Kampf gegen Hitler und bin fest entschlossen, Euch das notwendige Kriegsmaterial zu liefern.

Ihr in Freundschaft ergebener: Roosevelt.
„Newyork Herald Tribune“ stellt dazu fest, dass zuständige USA-Kreise nun vor einem Rätsel stehen, wie dieser Brief in deutsche Hand gelangen konnte.

Deutsche Presse würdigt die rumänische Armee

Berlin. (EP) Die vom rumänischen Grossen Hauptquartier bekanntgegebene Verlustziffer hat in der deutschen Öffentlichkeit ein Gefühl tiefer Anteilnahme ausgelöst. So geben die deutschen Zeitungen in ausführlichen Berichten den Leistungen des rumänischen Heeres Ausdruck. Der „Völkische Beobachter“ schreibt, dass die rumänischen Soldaten in unerschrockenem und tapferem Einsatz Teile des rumänischen Volkshodens, den die Sowjets dem wehrlosen Land

abgepresst hatten, befreit und der Heimat wiedergewonnen haben. Die Männer, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben für Rumänien liessen, seien Zeugen seiner Wiedergeburt. Sie starben nicht nur für Rumänien, so fährt der „Völkische Beobachter“ fort, sondern für das grosse gemeinsame Ziel, in dessen Dienst die deutsch-rumänische Freundschaft gegründet wurde und ihre Bewährung erfährt.

Die 50 und 100 Lei-Stücke bis 12. November gültig

Bukarest. (N.) Das Finanzministerium hat in Anbetracht dessen, daß noch immer sehr viele 50 und 100 Lei-Metalstücke im Verkehr sind, den Umlauf desselben im Privatverkehr bis 12. November verlängert. Nach diesem Termin kann man mit diesem Geld nur mehr bis 31. Dezember 1941. Steuer bezahlen.

abgepresst hatten, befreit und der Heimat wiedergewonnen haben. Die Männer, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben für Rumänien liessen, seien Zeugen seiner Wiedergeburt. Sie starben nicht nur für Rumänien, so fährt der „Völkische Beobachter“ fort, sondern für das grosse gemeinsame Ziel, in dessen Dienst die deutsch-rumänische Freundschaft gegründet wurde und ihre Bewährung erfährt.

Verheerungen deutscher Bomber in Mariapol

Berlin. (R) Beim Durchbruch der deutschen Truppen im Südabschnitt der Ostfront, bombardierten die deutschen Flieger die wichtigen Sowjethäfen am Asowschen Meer mit ausserordentlichem Erfolg. Der Kommandant einer deutschen Fliegerstaffel gibt hierüber einen eindrucksvollen Bericht.

Im Hafen Mariapol versuchten die auf der Flucht befindlichen Sowjets mit allen Mitteln das Meer zu erreichen. Wir konnten, bemerkt der Fliegerstaffelkommandant, 15 kleinere Frachter, die mit Mehenden Sowjettruppen vollbesetzt waren, über-

sehen und versenken. Auf den Kais des Hafens drängten sich die Massen der Flüchtenden ordnungslos herum, niemand findet sich, der Ordnung in die Verstorben bringt. In diesen Massen von Menschen und Material, das überall am Hafen in Haufen herumliegt, finden unsere Bomben gute Ziele. Eisenbahnzüge, vollbeladen, werden von uns vernichtet, Schiff um Schiff versinkt in den Wellen. Das Chaos ist unbeschreiblich. Die hohen Flammen und ihre Ausdehnung aber geben den Beweis der Vernichtung, den unsere Bomben angerichtet haben.

Die Italienische Verluste im September

Rom. (DNB) Das italienische Hauptquartier veröffentlichte gestern die im September erlittenen Verluste. Laut diesem Ausweis sind bei dem Landheere und der Freiwilligen Miliz in Nordafrika 187 Tote und 157 Verwundete, in Ostafrika 24 Tote,

143 Verwundete und 2340 Vermisste, auf dem Balkan 175 Tote, und 124 Verwundete haben. Bei der Marine betragen die Verluste 44 Tote, 178 Verwundete und 17 Vermisste. Schliesslich bei der Luftwaffe 38 Tote, 68 Verwundete und 94 Vermisste.

Maximalpreise

vom 1. September bis zum 1. Oktober nicht überschritten werden

Bukarest. (Argus) Das Handelsministerium gibt bekannt, dass die am 1. September in Kraft gestandenen Maximalpreise in keinem Falle überschritten werden dürfen.

Dies auch dann nicht, wenn die betreffende Kaufmann nachweist, dass die Ergänzungsbeschaffung von Waren nach dem 1. September und zu höherem Preis erfolgte.

Übertreter werden im Sinne des Sabotagegesetzes bestraft.

Steuerermäßigung für Landwirte

Bukarest. (R) Das Finanzministerium ordnete durch ein Rundschreiben an, dass in den Steuerberechnungen für das laufende Jahr, die landwirtschaftlichen Schäden, die durch Überschwemmungen oder Hagel eingetreten sind, zu berücksichtigen sind. Dies auch dann, wenn auch nur Teile der Ernte verlorengegangen sind.

200 Waggon Fische

für den Winter

Bukarest. (R) Wie Argus berichtet, wurde bisher eine Reserve von 200 Waggon gesalzener Fische geschaffen die als Fleischergänzung für den Winter angesehen sind.

Nach dem 1. Dezember werden von dieser Menge 10 Waggon dem Verkehr übergeben, wobei das Kilo zum Preise von 50-100 Lei zur Abgabe gelangt.

Bedeutung des Verlustes eines einzigen britischen Laufs

Berlin. (DNB) Deutsche Seefahrer stellen fest, welcher grosser Schlag der Verlust eines einzigen Laufschiiffes für England bedeutet. Es bedeutet den Ausfall des Schiffs für 1000 britische Flugzeuge auf die Dauer von 13 Tagen.

Revolutionsgefahr in England

(DNB) In einer Debatte im englischen Unterhaus erklärte der Arbeitsminister Bewinn, dass wegen die Arbeiter nicht vorgegeben werden kann, da es zu einer Revolution in England kommen könne.

Juden sollen auswandern

Bukarest. (EP) Die Blätter der öffentlichen eine Anzeige, dass sich die Juden, die sich Emigration auf dem Schiff „Siroma“ eingeschrieben haben, gleichwohl ob sie sich zuhause im Arbeitslager befinden, zum 10. Oktober melden sollen, um die Vorbereitungen zur Reise zu treffen.

Türkische Generale an der Ostfront

Ankara. (EP) Die beiden türkischen Generale Ali Fud und General Erkelt, die durch das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht zu einer Besichtigung an die Ostfront eingeladen wurden, haben die Türkei verlassen und sich zum deutschen Kriegsschauplatz begeben. General Erkelt ist durch seine Analysen über die militärische Entwicklung in der Ostfront schon Pressen stark beachtet.

Allerlei von zwei bis drei

Der Winger Jahrmarkt findet am 18. u. 19. Oktober statt.

Am der Eröffnungsfest der deutschen Jugend, die gestern im Reich stattfand, nahmen insgesamt 900.000 Jungen und Mädchen teil.

Washington bestätigt die Flucht der Sowjetregierung aus Moskau.

Das Araber städtische Wirtschaftsamt sucht zu kaufen: 10 Waggon Kartoffel, 6000 Kilo Zwiebel und 8000 Kilo Bohnen. Angebote sind bis 17. Oktober einzureichen.

In der Banater Gemeinde Sankt-Andreas hat sich die 56-jährige Lungenkranke Frau Anna Terhes erhängt.

Nachdem es im Augenblick in England unmöglich ist, neue Parlamentswahlen abzuhalten, die Abgeordneten aber nicht ganz von ihren Diäten absagen, hat das britische Parlament seine Amtszeit um weitere zwei Jahre verlängert.

Der Moskauer Hunger ist zufolge der großen Niederlagen seit einigen Tagen schmerzhaft. (D.M.)

In Budapest wurden gestern, an einem einzigen Tage wegen Preistreiberi und Schmutz 27 Strafprotokolle aufgenommen. Später nach Ezernevit überföhrt. (E)

Das Araber Spektulationsgericht beurteilt die Frau Saliat Balaban zu einem Monat Lagerhaft, weil sie Speiseöl über den Marktpreis verkaufte.

Bei einem Haxfeld-Wächterhaus wurde der 70-jährige Landwirt Petru Sergu beim Geseisüberqueren mit seinem Wagen in Lode geröhrt.

Kundgebungswelle

Wöchentlich der Einführung des NS

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Aus Anlass der Einführung der Jugenddienstpflicht der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 1. Oktober 1941, finden vom 12. bis 19. Oktober 1941 eine Reihe von Kundgebungen der DJ statt, die eine Aufklärung über die Leistung und über das Ziel der nationalsozialistischen Jugendzucht bieten werden.

Volksgruppenführer Andreas Schmidt und Landesjugendführer Willi Deppner sprechen in folgenden Kundgebungen: Am 12. Oktober in Temeschburg, am 13. Oktober in Jahrmarkt, am 14. Oktober in Steierdorf und Reichszitz, am 15. Oktober in Mühlbach, am 16. Oktober in Hermannstadt, am 17. Oktober in Arad und am 19. Oktober in Haldsdorf.

Es sprechen ferner folgende Parteileiter und Jugendredner: Am 13. Oktober in Lovrin Gebietsleiter Fromm und Broser, in Guttenbrunn Erdban und Maurus, am 14. Oktober in Perjamosch Gebietsleiter Jung und Klarner, in Sebling Gebietsleiter Fromm und Portacher, am 15. Oktober in Kronstadt Gebietsleiter Fromm und Brandsch, am 17. Oktober in Lugosch Neidenbach und Klarner, am 17. Oktober in Mediasch Führer der DM Hermann Jekeli und Gebietsleiter Frauenhoffer, in Schasburg Gebietsleiter Jung und Belsar, in Ploesch Stabsführer Ehrig und Roth, in Birkalm Gebietsleiter Roth und Miess, am 18. Oktober in Reps Gebietsleiter Jung und Reiser, in Heltau Gebietsleiter Frauenhoffer und Wolff, am 19. Oktober in Hatzfeld Neidenbach und Portacher, in Neu-Sanktanna Karl Anton und Hans Schütt, in Arad Peter Bernath u. Erdban.

Bürger! Tue Deine Pflicht wie der Soldat an der Front, der das Vaterland mit seinem Blut verteidigt. **Zeichne Aufbauanleihe!**

Sinnland und Karelien

Das finnische Volk steht, ähnlich wie das deutsche, auf Vorposten für Europa. In einem fast tausendjährigen Kampf hat es trotz seiner geringen Zahl, trotz schwerer Einbußen an reinem Volkstum vermocht, Russland auf seinem Vordringen nach dem Westen und der Ostsee aufzuhalten. Schon gleich nach der Einwanderung der finnischen Stämme in ihr heutiges Gebiet hat dieses zähe Ringen begonnen; zuerst von Nowgorod, Moskau, Petersburg und endlich wieder von Moskau aus hat das Rummentum seine Veratöse geführt, hat es Stück für Stück des finnischen Lebensraumes an sich gerissen, bis es ganz Karelien besass und bis es zuletzt in Finnland selbst stand.

Das Opfer des russischen Imperialismus waren die Karelrier, derjenige finnische Stamm, der sich am weitesten im Osten angesiedelt hatte. Ihr Schicksal ist beispielhaft für die Folgen russischer Herrschaft, es zeigt, wie notwendig Europa seine Wächter im Osten braucht. Wie verschieden ist ihre Entwicklung von der der Finnen, mit denen sie doch gleichen Stammes sind! Sie sind von den Russen bedrückt, verschleppt und zum Teil ausgerottet worden, jede kulturelle Entwicklung wurde ihnen unmöglich gemacht. Durch Ansiedlung russischer Gruppen hat man das geschlossene karelische Gebiet, zu dem ursprünglich auch Archangelsk und Twer gehörten, zerrissen und es zu russifizieren gesucht. Dennoch haben die Karelrier ihr Volkstum bewahrt, an ihren alten Gebräuchen festgehalten; sie haben, da ihnen die Verbindung zum Hauptteil des Volkes genommen und jedes Aufwärtstreben unmöglich gemacht war, alles treu erhalten, was ihnen aus der gemeinsamen Vergangenheit an Gutem und Schönerm überliefert war; so haben sie auch das Nationalepos des finnischen Volkes, das „Kalevala“ treu bewahrt.

Finnland hat als Teil des schwedischen Reiches an der Entwicklung des skandinavischen Raumes teilgenommen, Finnen und Schweden haben gemeinsam gegen den russischen Feind gekämpft, konnten ihn aber trotzdem nicht überall zurückhalten. So fiel anfangs des 17. Jahrhunderts auch der restliche Teil Kareliens in russische Hände, so hat Peter der Grosse nach dem Absinken der schwedischen Macht seine Hauptstadt Petersburg im ehemals finnischen Ingermannland gegründet. Petersburg sollte Symbol sein für die Zugehörigkeit Russlands zu Europa und Ausfallstor nach dem Westen und Meer.

1809 hat schliesslich auch Finn-

land das Los erteilt, es wurde ein Teil des russischen Reiches. Mit grossen Versprechungen, Freiheit und selbständige Entwicklung zu gewähren, suchte man das finnische Volk zu gewinnen, doch blieb es bei den Worten. Imperialistische und später auch panslawistische Tendenzen drängen vor. Die Finnen blieben dem gegenüber nicht untätig; mit dem Mass der Bedrückung wuchs das nationale Bewusstsein, die Spannungen, die den finnlandischen Schweden gegenüber bestanden hatten, wurden beseitigt, um alle Kräfte dem Kampf gegen das russische Vordringen widmen zu können. Die Verbindung mit den Karelriern wurde stets so gut es ging aufrechterhalten.

Der Weltkrieg brachte neue Hoffnungen auf Befreiung, finnische Freiwillige wurden in Deutschland für den Freiheitskampf ausgebildet. Finnen und Deutsche haben dann nach dem Zerfall des Zarenreiches gemeinsam die Selbständigkeit Finnlands erkämpft, Karelien zu erobern gelang nicht. Damals hat Mannersheim seinen Schwur getan, nicht eher zu ruhen, bis Karelien mit Finnland vereinigt sei, den Schwur, den er heute wahrmacht.

Man muss schon die ganze Leidenszeit des karelischen Stammes, die jahrhundertelange Dauer der Fremdherrschaft betrachten, um zu erkennen, was dieser abgeschnittene Volksplitter für Kräfte birgt. In den ersten Anfängen der Volkswendung schon abgetrennt, war es ihm nicht mehr gelungen, den Anschluss an die übrigen Stämme, die sich zum finnischen Volk zusammenschlossen, zu finden; und er hat doch durchgehalten und sein nationales Gefühl, auch seine Sonderstellung dem Russentum gegenüber bewahrt. Es hat schon finnische Zähigkeit bedurft, um auf beiden Seiten, sowohl bei den Karelriern wie auch bei den Finnen, diesen Kampf durchzuhalten und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, bis es heute in greifbare Nähe gerückt ist. Heute hat Finnland im deutschen Volk zum erstenmal eine Hilfe, die es dem riesenhaften Gegner gleichstark gegenüberstellt. Es hilft ihm ein Volk, das selbst auch stets aus dem Osten bedroht war und selbst auch Brüder in fremden Lande hat.

H. Schrenk.

Militärdokumente muß jeder bei sich haben.

Die Polizeiakquäsitur gibt bekannt das jedwede Person, männlichen Geschlechts, die Militärdokumente bei sich zu tragen hat. Es werden Razzien veranstaltet und wer ohne Militärdokumente angetroffen wird, hat Unannehmlichkeiten.

Aus der Volksgruppe

Mitgliedersperre der DJ bis 15. November aufgehoben

Die am 31. März d. J. angeordnete Mitgliederperre der DJ wird vom 15. Oktober bis 15. November 1941 aufgehoben, um die restlichen Jugendlichen, die der DJ nicht beitreten konnten, die Möglichkeit zu bieten, der Jugenddienstpflicht nachzukommen.

Gleichzeitig ergeht an die Einheitenführer die Anweisung, die neu eingetretenen Jugendlichen der Allgemeinen DJ einzuordnen und sie auf gesonderte Listen aufzunehmen. Die Listen werden auf dem Dienstwege der Bannführung, bzw. Untergaueinführung eingesendet. Der Grund des bisherigen Nichtbeitritts hat jeweils angeführt zu werden.

Ges. Willi Deppner, Landesjugendführer.

Der Unterricht an der Wojtker Arbeiterhochschule beginnt am 3. November.

Hausgehilfinnen, die ins Reich fahren.

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Hausgehilfinnen, denen die Beschaffung von der zuständigen Kreisleitung bis heute noch nicht genehmigt wurde, dürfen hinfort nur im Rahmen der Aktion der Landesjugendführung (bis zum Alter von 21 Jahren) und des Frauenwerkes ins Reich fahren.

Prinz Eugen und das Deutschtum im Südban.

Der Direktor des Nationalarchivs zu Wien, Dr. Josef Kallbrunner, wird am Mittwoch im Haxfeld, am Donnerstag in Groß-St. Miklos und Samstag in Reichszitz einen Vortrag über Prinz Eugen und das Deutschtum im Südban halten.

Mitteilung

Die Vermittlung von Bessarabertwagen durch die Gaubauernschaft Banat (bei der Modoscher Brücke) findet nicht, wie an dieser Stelle veröffentlicht, nur bis 12. Oktober, sondern bis zum 2. November statt, am 3., 4. und 5. November werden dann Wagen, sowie Wagenbestandteile verifiziert.

Gaubauernschaft Banat.

Heimabend im Neuarader NS-Frauenwerk

Arad, Freitag abend fand in Neuarad im Jugendheim, ein Heimabend des NS-Frauenwerkes statt. Im Rahmen desselben sprach Pg. Starzewski, als Gast zu den 350 Frauen und las ihnen zu Beginn aus den Werken Rudolf Kinaus, dem Bruder des bekannten deutschen Dichters Gorch Gock, vor.

Der Abend war für die Versammelten ein grosses Erlebnis.

Parader Pferdebesitz gestiftet.

Die Temeschburger Polizei konnte gestern einen gewissen Petru Cristea aus Parag festnehmen, der einen Wagen und zwei Pferde des Gestütes von Parag gestohlen hat.

Schwarzsender in Bulgarien wird gesucht

Sofia. (EP) Auf Grund einer amtlichen Verordnung stellt der Sender Sofia zeitweilig um 20 Uhr 15 seine Sendungen ein.

Diese Massnahme wird damit begründet, dass man den Standort schwarzer Propagandasender in Bulgarien ausfindig machen will.

Der erste Schnee im Banat

Arad. Während in unserer Stadt und Umgebung die ganze vergangene Woche noch sommerliches Wetter herrschte, kam Sonntag ein Umschwung mit fast eiskaltem Wind, der bei einer Temperatur von nur 2 Grad, Schnee mit sich brachte. Der Schnee fiel in ziemlich dichten und grossen Flocken, die vom Wind hin und her gewirbelt am Boden zerschmolzen.



Die Leiche unseres Sohnes, des Einjährig-freiwilligen Gefreiten beim Kofori Regiment Nr. 1

Josef Rompaß

ber am 30. August, im 20. Lebensjahr, bei Odessa gefallen ist, wurde in die Heimat überführt.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Oktober, nachmittags um 4 Uhr aus dem Elternhause in den Neuarader Friedhof statt.

Neuarad, den 12. Oktober 1941. Familie Rompaß.

Zukünftige Europäische Energieversorgung

Höchste Vorräte an Wasserkraft ist in Rumänien noch unausgenützt

(E) Die Energieversorgung Europas wird nach dem Kriege insofern gewisse Umstellungen erfahren, als Massnahmen getroffen werden müssen, um das Übergewicht der Wasserkraft als Energiefaktor sicherzustellen. In Deutschland wird noch bis zu einem gewissen Grade die Braunkohle in gesteigertem Masse zur Energieversorgung herangezogen werden können, allerdings mit der Einschränkung, dass sie nur in der Nähe der Fundstätte verarbeitet werden kann. Die Steinkohle wird nach der Ansicht führender Wirtschaftler in Zukunft in weitestgehendem Masse der chemischen Verwertung vorbehalten bleiben, so dass sie als Energieerzeugungsfaktor allmählich ausfällt.

Die sogenannte weisse Kohle, das Wasser, ist auf dem Kontinent hauptsächlich in Norwegen und Schweden vorhanden. Die norwegischen Wasserkraftvorräte werden auf 20 Millionen KW, die schwedischen auf rd. 15 Millionen KW geschätzt. Wenn man die Zahlen der aus den Wasserkraften hervorgeholten kWh auf den Kopf der Bevölkerung bezieht, steht Norwegen heute schon an der Spitze der Stromerzeuger der ganzen Welt. Praktisch sind seine Wasserkraftquellen aber erst zu 15% ausgenützt, in Schweden sogar erst zu 12%.

Auch in Grossdeutschland sind die Wasserkraftvorräte bei vor-

handenen 7 Millionen KW erst mit noch nicht ganz 2 Mill. KW ausgenützt. Grosse Vorräte an Wasserkraft sind in Rumänien noch vorhanden, die bisher kaum ausgenützt wurden, so dass noch nahezu 6 Mill. KW verwendet werden können. Im Raum des ehemaligen jugoslawischen Gebietes sind von den vorhandenen 2.2 Mill. KW erst 10% ausgenützt worden.

Die bisher als Hauptstromerzeugungszentren in Frage kommenden Wirtschaftsgebiete, Rheinland, Mitteldeutschland und Oberschlesien sind noch an die Stein- und Braunkohlenvorkommen gebunden. Durch die ungeheuren Kraftreserven des Nordens, Südens und Südostens ist eine Stromversorgung Europas möglich, die allmählich die drei Kohlenkraftzentren überlagern kann. So wird eine zukünftige europäische Energiewirtschaft in der Lage sein mit den Bodenschätzen hauszuhalten und gleichzeitig die weisse Kohle voll auszunützen.

Vom ganzen Balkan hat Bulgarien die Ausnützung seiner Wasserkraft mit rd. 50% am weitesten vorgetrieben, dagegen verfügt es mengenmässig bloss über 0.55 Mill. KW. Da Deutschland die Hälfte seiner Wasserkraftleistungsfähigkeit in der Ostmark hat, ist die zukünftige Elektrizitätsversorgung des gesamten Südostraumes damit sichergestellt.

Aus dem Gebiet Bergland

Ausgrabung eines nordisches Steinzeitdorfes im Karpathenraum

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Das Forschungsinstitut der Deutschen Volksgruppe führt seit 6. September dieses Jahres eine wissenschaftliche Ausgrabung bei Kelling im Gau Bergland unter Leitung von Dr. Fritz Roth durch. Die vorläufigen Ergebnisse haben eine nordische Siedlung der jüngeren Steinzeit von 2000 vor der Zeitrechnung festgestellt und lassen neben reichen Funden an Tongefässen, Knochen und Feuersteinen bereits Hausfussböden und Herdstellen er-

kennen. In Fortsetzung der Arbeit soll die ganze Siedlung in ihrer Ausdehnung von 100x50 m freigelegt werden, um erstmalig ein geschlossenes Bild eines nordischen Steinzeitdorfes im Karpathenraum zu ergeben. Der Grabung kommt insoweit eine besondere Bedeutung zu, als sie die erste nordische Landnahme im Südosten um 2000 vor der Zeitrechnung beweist.

Am 20. September besichtigte der Volksgruppenführer die Grabungen bei Kelling.

Der neue Jannings-Monumentalfilm der Tobis

„Ohm Krüger“

Der seit gestern im hiesigen „Urania“-Kino läuft, gibt einen anschaulichen Ueberblick über die grausame Kriegsführung, wie sie der „Weltbedrücker“ England in allen Ländern, die er sich als Opfer auslachte, betrieb.

Das kleine Burenvölkchen, das sich in Südafrika niedergelassen hatte und dort seine Viehzucht und Landwirtschaft betrieb, hatte das Unglück, daß auf seinen Gebieten, die es sich erworben, außer Gras und Weizen, auch Diamanten und Gold befanden. Diese beiden letzteren, für das Burenvölkchen Schätze, riefen die Habgier der verjüngten Engländer nach, die rücksichtslos, bei Verstoß gegen jede Moral und Recht den Krieg

gegen das Burenvölkchen begannen, um sich in den Besitz dieser Schätze zu setzen.

Mit welcher diabolisch grausamen Methode dieser von den Engländern geführte Kampf, welche Rolle der damalige Burenpräsident, Paul Krüger, vor seinem Volk „Ohm Krüger“ genannt spielte, bis zum Ende eines Volkes bis zu dessen Untergang, verkörpert in der Person seines Präsidenten, Nothheiten der britischen Soldaten, die Mordanschläge am britischen Hof, britische Straftaten, all dies kommt in diesem Monumentalfilm zum Ausdruck. Jeder Volksgenosse soll sich dies Filmdokument ansehen.

Englands Bevölkerung fragt

Warum blieb die Regierung dem Sowjet-Zusammenbruch gegenüber untätig

Newyork. (DNB) Die USA-Presse befasst sich mit der Bestürzung, die durch die deutschen Ostsiege in England verursacht wurden, und zitiert Auszüge aus der englischen Presse.

So schreibt „News Chronicle“, Sowjetrußland befindet sich in einer verzweifelter Lage und die englische Bevölkerung sei mehr

erbittert, als nach der Besetzung von Norwegen durch die Deutschen. Das Blatt verdolmetscht die Fragen der öffentlichen Meinung, weshalb zur Rettung der Sowjets nichts geschehen sei.

„Daily Mail“ aber warnt das englische Volk vor einem Optimismus und fordert es auf, den Gefahren in die Augen zu sehen.

Moskau schreit nach Stahl

Ankara. (EP) Die Besetzung des grössten russischen Eisenerz- und Hochofenbesitzes von Krivof Rog zieht bereits ihre Auswirkungen auf die Sowjetindustrie. Seit Tagen entfalten die Sowjetpresse und der Rundfunk eine grossangelegte Kampagne für die Steigerung der Erzgewinnung und der Eisen- und Stahlproduktion.

Es heisst in diesen Aufrufen, dass vor allen Dingen die Rote

Armee eine sofortige Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion dringend brauche, denn nicht einmal hier seien Eisen und Stahl im Augenblick in genügender Menge vorhanden.

Alle verantwortlichen Sowjetstellen wenden sich besonders an die Arbeiter der Uralbergwerke und Hochofen, unter Einsatz aller ihrer Kräfte und Mittel die Produktion ihrer Werke zu steigern. (B)

Die „Deutsche Singspielbühne“
gastiert am 15. Oktober
in Arad

Vorstellungsbeginn 9 Uhr abends
im Städtischen Theater
Eintrittspreis 30 Lei
Vorverkauf ab 13. Oktober i. J. i
der Deutschen Buchhandlung (J. Janson),
Arad, Str. Eminescu und an
der Theaterkassa

Gewaltige neue Sonnenflecke

Auf der Oberfläche der Sonne wird seit einigen Tagen eine sehr grosse Gruppe von Sonnenflecken beobachtet. So hat der Astronom Gullon vom Observatorium von Madrid etwa sechzig festgestellt, und er erklärt, dass bisher noch niemals Sonnenflecken von so gewaltigen Verhältnissen wie die jetzigen beobachtet worden sind.

Die neuen Sonnenflecken haben sich wieder durch elektromagnetische Wirkungen auf der Erde fühlbar gemacht. Ein starker magnetischer Sturm hat die Kurzwellensendungen zwi-

schen Europa und Amerika längere Zeit empfindlich gestört, und auch in den Kurzwellensendungen zwischen den verschiedenen europäischen Stationen sind elektromagnetische Störungen bemerkbar geworden.

Man weist auch darauf hin, dass gleichzeitig sehr starke Nordlichter in Amerika und auch in skandinavischen Ländern beobachtet worden sind. Diese Erscheinung steht in engem Zusammenhang mit der Abschwächung der Kurzwellensendungen wie auch mit Störungen in den Telefon- und Telegraphenlinien.

Zur Einwanderung von Juden in die USA

Zur Einwanderung von Juden „Jewish Yearbook“ interessante Zahlen bekannt. Danach sind in den letzten 25 Jahren vor dem Weltkrieg 1,485,000 Juden in die Vereinigten Staaten eingewandert (etwa 10 Prozent der gesamten Einwanderer.)

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren schwankte dieser Anteil zwischen 5 und 15 Prozent.

Seit 1933 stieg die Zahl der jüdischen Einwanderer von Jahr zu Jahr. Verglichen mit 1933 hat-

te sie sich 1935 verdoppelt, 1937 verdreifacht. Der Hundertsatz stieg von 10 im Jahre 1915 auf 29.1 im Jahre 1938 und 62.3 v. H. im Jahre 1939, 1939 betrug die Einwanderung nach den USA von Juden aus Deutschland 30,098, aus England 737, aus Frankreich 883, aus Holland 823 und aus Italien 732.

Im Jahre 1940 wanderten dagegen aus Deutschland 19,880 Juden in die USA ein, während aus England bereits 4000 kamen.

Bedeutung der Eroberung von Orel

Berlin. (DNB) Deutsche Sachverständige stellen fest, dass die Stadt Orel, die sich seit dem 2. Oktober in deutscher Hand befindet, von Moskau 300 Kilometer südwestlich und von Charkow gerade so weit nördlich liegt. Sie zählt über 100,000 Einwohner und ist eine bedeutende Industriestadt. Sie verfügt unter anderem über eine grosse Eisen-, eine Bergwerkmaschinen-, sowie Traktorenfabrik, Hanf- und Flachsbearbeitungs- und Jutefabriken ergänzen ihren

Industriecharakter. Ausserdem ist Orel ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

England braucht USA-Schiffe, aber gleich

Stockholm. (DNB) Das Londoner Blatt „Manchester Guardian“ stellt fest, dass die englischen Schiffverluste sehr ernst seien. Es richtet daher an Roosevelt die Bitte, je mehr USA-Schiffe in die englische zu senden, aber gleich-

URANIA Heute um 5.30 und 9.50 Uhr.
KINO, Arab, Telefon 12/32 Heute
Emil Jannings Ferdinand Marian, Werner Hinz,
 Gustav Gründgens, Gisela Uhlen
 sowie mit 25.000 Darstellern.

O H M KRÜGER

Verfolgung, Ausnützung und Leiden des Buren-Volkes unter dem englischen Joch. Der Siegeszug des Feldherrn Krüger und seine Leiden für sein Volk, für das er sein Leben opferte.

Gastspiel der „Deutschen Singspielbühne“ in Arab

Arab. Am Mittwoch, den 15. Oktober, um 9 Uhr abends, gibt die Berliner „Deutsche Singspielbühne“ unter Leitung des Direktors H. Huberheim, im hiesigen städtischen Theater ein Gastspiel. Aufgeführt wird „Der Musikfeind“ von Genée.

„Der Musikfeind“ von Genée spielt in der Zeit 1865. Der alte Rentier Hammer ist in seiner Jugend einen großen künstlerischen Misserfolg als Sänger erlebt. Aus diesem Grunde hat er sein Herz gegen Frau Musica verhärtet und lehnt alles, was mit Musik zusammenhängt, strikte ab. Er hat sich also zu einem schlimmen Musikfeind entwickelt. Aus diesem Grunde hat er auch die Stadt verlassen und ist in ein kleines Landhaus gezogen, um im wahrsten Sinne des Wortes seine Ruhe zu haben. Doch seine Nichte Helene ist ganz anderer Meinung. Als echtes deutsches Kind sieht sie die Musik und das Volkslied im Blut, und ihre Liebe dazu läßt sich durch keine noch so große Strenge unterdrücken oder gar beseitigen. Sie hat zu allem Ueberflus

sogar noch ihr Herz und ihr Jawort einem jungen Komponisten und Kapellmeister mit dem vielberühmten Namen M. Wolf gegeben, ein Grund mehr, sich doppelt mit Musik zu beschäftigen. Sie hat dem Onkel bereits ihre Liebe gestanden doch dieser hat jede Verbindung mit dem Geliebten streng untersagt. Wie es die beiden Liebenden nun fertig bekommen, ihre Verlobung doch durchzusetzen und obendrein noch das Herz des alten Rentier Hammer für die Musik zu gewinnen, das soll Geheimnis des Stückes bleiben.

Nur soviel sei verraten, geschafft hat es die Macht des deutschen Volksliedes, das alle Deutschen lieben. Wie das Herz des alten Rentier Hammer weich und nachgiebig wurde durch die Macht der Volksweise, so wünschen wir von ganzem Herzen, daß sie auch den Weg zu Ihnen allen finden möchte, die es hören.

So ist unsere kleine Oper „Der Musikfeind“ von Genée als Einleitung gleichsam als Einführung für unseren großen Liebertafel „Sang und Klang aus deutschen Gauen“ gedacht.

Besichtigung der Filmvorführungen in der Arbeitskammer verpflichtend

Arab. Das hiesige Arbeitsinspektorat gibt bekannt, dass die im grossen Saal der Arbeitskammer rollenden Filme, die von der deutschen Propagandaabteilung dem rumänischen Arbeitsministerium zur Verfügung gestellt wurden und im Wesen das Leben des deutschen Arbeiters im Reich darstellen, von allen Arbeitern und Angestellten zu besichtigen sind.

Für den Besuch der Filme macht das Arbeitsinspektorat die Arbeitgeber persönlich verantwortlich.

Die Filme rollen bis 17. Oktober täglich um 5, 7 und 9 Uhr abends. (450 Plätze.) Ausserdem werden die neuesten Kriegsergebnisse, die Vernichtung der Sowjetarmee, in der Wochenschau gezeigt.

—:—

Die Zukunft des rumänischen Erdöls

Bukarest (G.) Ministerialdirektor Dr. Ing. Neubauer veröffentlicht in der neuesten, auch in deutscher Sprache erschienenen Sondernummer des „Moniteur du Pétrole Roumain“ seine Auffassung über die Stellung des rumänischen Erdöls in dem künftigen Großraum Europa.

Wie Dr. Neubauer feststellt, nimmt heute der weitaus größte Teil der rumänischen Erdölproduktion seinen Weg in das Deutsche Reich. Umgekehrt hat deutsches Kapital in den letzten Monaten bedeutende westeuropäische Investitionen in Rumäniens Erdölindustrie abgelöst.

Zweifellos wird auch nach diesem Kriege

Rumäniens Erdölbergbau seine rentable Existenzgrundlage nur in einem neuen Europa finden können, das unter Führung der Achsenmächte einen gesicherten Absatz zu auskömmlichen Preisen gewährleistet. Denn es wird den Grundriss vertreten, daß vor Heranziehung überseeischer Rohstoffe, vor allem die eigenen europäischen weitestgehend gesichert werden müssen. Es wird im europäischen Interesse nötig sein, die rumänische Produktion gegen die Konkurrenz solcher Länder zu schützen, die unter günstigeren technischen Bedingungen Öl erzeugen.

Johann Juga, Kürschner
 Übernimmt sämtliche Bestellungen und Reparaturen nach neuester Mode, färbt Pelzartikel und Leder.
 Arab, Strada Metlanu No. 11 Solide Preise!

Es rette sich, wer sich retten kann...

Berlin. (DNB) Gefangene bolschewistische Soldaten erzählen von dem riesigen Durcheinander, das seit dem Durchbruch der deutschen Truppen an der Ostfront herrscht. Für die höheren Offiziere und politischen Kommissäre gelten bereits das Kommando: „Es rette sich, wer

sich noch retten kann...“ In deutschen Militärkreisen erklärt man, dass es in den nächsten zehn Jahren gewiss keine russische Wehrmacht mehr gibt, die Deutschland oder Europa irgendwie gefährlich sein könnte.

—:—

Herbst-Mäntel, Kleider u. Kostüme färbt und pußt am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen
ALEX. KNAPP
 Arab, Str. Bratianu 2-4 (Minoriten-Palais), u. Str. Epic. Radu 10.

Änderung der Rentabilitätskoeffizienten

Wegen den vielen Appellationen gegen die Steuerauswertung wurden durch Entscheidung des Finanzministeriums, (veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 281 vom 30. September) verschiedene schon bestehende Rentabilitätskoeffizienten abgeändert sowie neue Koeffizienten festgesetzt.

Herabgesetzt wurden folgende: Nr. 221. Aus dieser Gruppe werden die Fabriken für Militärtuche herausgenommen und der Koeffizient wird für sie auf 4 v. H. herabgesetzt, während er für die übrigen in dieser Gruppe verbleibenden Fabriken weiter 6 v. H. beträgt; Nr. 75, Wurstwaren, Aufschnitt- und Salamihandel, sowie Handel mit konzentriertem Fleisch von 11 auf 7 v. H.; Nr. 460, Handel mit Eisen- und Stahlwaren sowie mit gewöhnlichen Metallen (Magazin de ferrie) von 7 auf 4 v. H.; Nr. 81, Handel mit Porzellan, Fayence-

und Glaswaren von 8 auf 5 v. H.; Nr. 332, Handel und Werkstätten für Rauchwaren von 11 auf 8 v. H.; und Nr. 361, Nachrichten-, Publizität- und Anschlagagenturen von 9 auf 8 v. H.

Neue Koeffizienten wurden für folgende Gruppen eingeführt: a) Briefmarkenhandel für Briefmarkensammler 10 v. H.; b) Handel mit Waschseife 3 v. H.; c) Spezial-Verteiler von denaturiertem Spiritus 10 v. H.; d) Handel mit Blaustein 1 v. H.; e) Kommissionshandel mit flüssigem Gas in Flaschen 10 v. H.; f) Vermieter für die Verteilung der Erzeugnisse der Weineffigfabriken 4 v. H.; g) Fabriken und Werkstätten für Militärbekleidung und Kopfbedeckung 5 v. H.; h) Fieber- und Daunenausfuhr 5 v. H.; i) Sammel- und Verteilungsstellen für Ledererzeugnisse 8 v. H.

Die Seidenerzeugung der Türkei

Istanbul. (E) Der diesjährige Ertrag an Kokons in der Türkei wird nach einer Meldung aus Istanbul auf 180.000 bis 200.000 kg geschätzt; er liegt damit unter der vorjährigen Ernte von 280.000 kg. In Hatay (Vilayet von Alexandrette) ist ebenfalls mit einer Kokonernte von rund 200.000 kg zu rechnen. Die Qualität der Ernte ist überall gut.

Aus je 4 kg trockenen Kokons wird 1 kg Seide gewonnen. Bisher ist von der neuen Ernte noch nichts ausgeführt worden. Im Hinblick auf die lebhafteste Nachfrage des Auslandes (Deutschland, Italien und die Schweiz) rechnen die türkischen Exporteure jedoch mit der baldigen Einstellung von Ausfuhrerlaubnissen durch den Handelsminister.

Um das Stalin'sche Briefgeheimnis

„Geben deutsche Spione im Kreml?“

Newyork. (DZ) „Newyork Daily Mirror“ greift die deutsche Veröffentlichung von Roosevelts Brief an Stalin auf, um die peinliche Frage an die USA-Regierung zu stellen, wie der Brief in deutsche Hände gelangt sei. Es sei möglich, so meint das Blatt, dass „dunkle Mächenschaften innerhalb des Kreml am Werk seien, die Amerika für dumm verkaufen wollten.“

Roosevelt habe seinen amateurhaften Russlandhilfsfeldzug

begonnen, ohne Informationen seiner eigenen militärischen Beobachter erlangen zu können. Jetzt solle das USA-Volk die Sowjethilfe genau so gutgläubig unterschreiben, wie die USA-Hilfe für die Demokraten. Wenn sich herausstelle, dass Roosevelt von „Europas Betrügern und Schwindeldiplomaten“ zum Narren gehalten werde, so werde sein Ruf beim USA-Volk auf einen noch nicht erlebten Tiefstand herabsinken.

Neue jüdische Parole:

„Kapitalisten aller Länder vereinigt Euch, um den Bolschewismus zu retten“

Newyork. (Mador) Scribners Kommentator veröffentlicht einen Artikel von Boris Brasol, gegen die Hilfe, die die Vereinigten Staaten der Sowjetunion leisten. Für Stalin, schreibt Brasol, ist die Idee des Friedens genau so untragbar gewesen, wie für die professionellen Kriegsbeher Eben und Hore Belisha. Stalin hätte sich nie gewagt, in einen Konflikt mit Deutschland zu geraten, wenn er nicht von vornherein Hilfsversprechungen finanzieller und technischer Natur seitens der Vereinigten Staaten und England erhalten hätte. An

Stelle des Lösungswortes „Proletarier aller Länder vereinigt euch“, um den Kapitalismus zu vernichten, ist jetzt die Lösung getreten „Kapitalisten aller Länder vereinigt euch, um den Kommunismus zu retten“. Wie die großen deutschen Erfolge und die Transportschwierigkeiten zeigen, die einer englisch-amerikanischen Hilfe im Wege stehen, verspielen die Vereinigten Staaten ihre nationale Ehre, um einer Regierung zu helfen, die die schwerste Form politischer Bedrückung darstellt.

„Caesa“ Kino Acad Morgen Premiere!
 Gemeinsames Meisterwerk der spanischen und französischen Filmkunst!
 Telefon 23-64.
 Die ergreifendste u. erschütterndste Episode des spanischen Bürgerkrieges, der ungeheure Kampf des nationalen Spaniens mit dem roten Gespenst
Bestürmung des Alcazar
 Der unmenschliche Kampf, und Heldenmütigkeit der in der Toledoer Kadettenschule eingeschlossenen 2000 junger Kadetten, 500 Frauen u. 80 Kinder 40 Tage hindurch
 In den Hauptrollen: **Maria Denis und Fosco Giachetti**
 der größte spanische Filmkünstler

„Agricola“ A. G.
Maschinenfabrikation
vorm. Weiß & Götter
Temeschburg, IV., Bratlanogasse 30
empfehlen:
**Rübensneider
Häcksler**

Kleine Anzeigen

2 Lei das Wort, fettgedruckte 4 Lei, kleinste Anzeige 40 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Döbessstadt, Str. Bratlanu 30. (Firma Weiß und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizulegen. Bei Chiffre-Anzeigen ist 20 Lei Verwaltungskosten zu zahlen.

Volksteutscher Lehrling wird aufgenommen bei Rapid Kunstschleiferei, Arad, Str. Petran Nr. 1.

Deutsche Militärdienststelle sucht gebrauchte Reischreibmaschine zu kaufen. Offerten an die Verwaltung des Blattes.

2 Stück reinrassige Yorkshire-Cber, 7 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Becker 279 Engelsbrunn (Kom. Arad)

1 Schneiderlehrling und ein Laufbursch wird aufgenommen bei Kirch, Arad Str. Duca 20

Gebrauchte, transportable Schreibmaschine (Kofform) dringend zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Ortsgruppenleitung Arad, Cicio Pop-Gasse No. 12 zu richten.

Volksteutscher Schriftsetzer findet Dauerstellung in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“, Arad.

Zucker mahlt sofort für jeden Riedl, Zucker- und Speisereimühle Arad, Eminescu-gasse 24-26

Kaufe allerlei gebrauchte Kleider um Bergeld. Auf Postverhandlung gehe auch ins Haus. Maria Rusu, Arad, Piata Gen. Cernat 18.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.— Lei das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arad.

Jährige Stute, grau mit Dorfbrand S/152 hat sich aus Deutschantipeter verlaufen. Wer näheres darüber weiß, wird gebeten, dies Frau Katharina Schmitz 287 mitzutellen.

3 Foch Weingarten mit Villa zu verkaufen bei R. M. Barazla Nr. 820 (Kom. Arad)

Schuhmacher-Arbeiter findet per sofort Anstellung. Arad, Str. Cogalniceanu 45.

Volksteutsche Dame sucht per sofort möbliertes Zimmer. Angebote an Organisation Todt, Arad, Piata Liceului No. 3-4. Fernruf 24-59.

Möbel- und Bautischler sucht die Tischlerei Brüder Aug, Neuarad, Frankengasse 90.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 26.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Rumänische Beamten, mit Büropraxis, perfekt in deutsch-rumänischer Sienparaphie und Maschinenschriften sucht entsprechende Stelle. Zuschriften sind unter „Stenotypistin“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

In Kreuzstätten suchen wir einen agilen Volksblatt-Verkäufer(in), kann auch Knabe sein. Zu melden in der Verwaltung des Blattes.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Antelmann

32 Fortsetzung.

Ein selten schöner November benedete den Herbst. Die Sonne leuchtet milde und verschönerte die Heide mit ihrem weichen Glanz. Zwischen den hohen Stiefelnjammern und Tannenbäumen spannten sich lichte Strahlen bald zerrig und sich in die grünen Kladden der Tannen hing.

Der Fasanenbahn ließ sein großes Rufen ertönen, um dann mit seinem Weibchen durch das Gestrüpp zu flüchten. Rehwild stöß über die Heide und suchte Deckung unter dem Tannenholz. Häschen stolperten über die fahlen Felder, bis sie sich plötzlich überfugelten — von einem Schuß getroffen — und gleich darauf von den Jagdhunden aufgestöbert wurden.

Bert West gab die alljährliche große Jagd. Man freute sich schon lange zuvor auf dieses Ereignis und folgte dieser Einladung mit besonderem Vergnügen.

Dietmar und Viola waren selbstverständlich dabei, auch Patrick Johnston und die Beamten von Paddysholle, außerdem ein englischer Freund Patrick's, Hugh Crompton, der für einige Wochen zu Besuch in der Gegend weilte; Gutsnachbarn von nah und fern — und sogar einige Freunde Bert's aus der Studentenzeit die alljährlich zur Jagdzeit nach dem Weisbor geladen wurden. Nur Monika war nicht mit bei der Jagd; sie machte sich nichts aus diesem Vergnügen, das ihrem weichen Gemüt widerstrebt. Sie blieb lieber auf dem Westhof, um die Vorbereitungen zu dem großen Jagd diner zu überwachen, das später alle Jagdteilnehmer vereinigen würde.

Die Jagd war in vollem Gange. Die Reiter waren auseinandergeprengt und pirschten sich nach ihrer Fassung durch das Gelände.

Wie es kam, wußte Bert nicht. Mit einem Male war er allein mit Viola, mitten im wildwuchernden Heidegrund. Die anderen waren plötzlich verschwunden; es war, als habe sie der Tannenwald verschluckt.

Violas Pferd verfiel in eine langsamere Gangart, und Bert mußte sich ihr anpassen. Stillschweigend ritten sie eine Weile nebeneinander her.

Ein jähes, würgendes Gefühl hatte Bert befallen. Er war allein mit dieser Frau, die er immer noch liebte. Er hatte diese Liebe mit heldenmütiger Beherrschung in sich verschlossen und hatte die Nähe Violas, das Alleinsein mit ihr gemieden, um jeden Preis. Und jetzt, zum ersten Male seit diesen drei Jahren, war er wieder allein mit ihr, war er seiner Liebe völlig ausgeliefert.

Das Blut raste durch seinen Körper, seine Nerven rissen an ihm, sein Herz klopfte, als ob es zerspringen wollte. Seine Blicke vermieden es schon, die Frau neben sich anzusehen. Viola hatte ihr Pferd dicht neben das seine gedrängt; hin und wieder spürte er, wie ihre hohen Reitstiefel die seinen streiften. Das Parfüm, das auch ihrem Jagdkostüm entströmte und das er so gut kannte, umnebelte ihm die Sinne.

„Wir sind allein, Bert.“ Einmal hörte er ihre weiche lockende Stimme. Viola hatte nunmehr doch ziemlich gut deutsch sprechen gelernt; der Akzent, der ihr geblieben war, machte ihre Sprache überaus reizvoll.

„Das erste Mal — seitdem wir uns verheiratet haben.“

Ein seltsamer Blick streifte die flüsternde Frau. Viola beugte sich plötzlich vor, und ihre dunklen Au-

gen spührten den schweigsamen Mann an.

„Bist du böse, Bert?“ Ein unendlicher Zauber lag in dieser lockenden Frauenstimme. Ein Zauber, dem man kaum widerstehen konnte.

„Was soll das, Viola?“ fragte Bert mit heiferer Stimme.

„Bert, zürnst du mir noch immer, daß ich dich abgewiesen und Dietmar geheiratet habe?“

„Ich bitte dich, Viola — laß das! Es ist geschehen und wir müssen uns endlich damit abfinden.“

Man merkte ihm an, daß er am Ende seiner Beherrschung angelangt war.

„Nein, ich will mich nicht damit abfinden.“ Sie drängte sich plötzlich an ihn, so daß die Pferde zum Stehen kamen. „Nein, du — ich will es nicht. Einmal muß ich es dir sagen, Bert. Ist genug in diesen drei Jahren habe ich eine Aussprache herbeigesehnt, heute endlich habe ich es erreicht. Oh, Bert, wenn du in mein Herz sehen könntest, dann würdest du Mitleid mit mir haben und mir nicht mehr zürnen. Dann wärest du nicht so grausam kalt zu mir. Dann wüßtest du, wie heiß ich es bereue, den Mann von mir gestossen zu haben, den ich liebe.“

Es war dem Mann, als ob der Himmel über ihm zusammenstürzte. Er konnte nichts mehr denken, nichts mehr überlegen. Er hörte nur diese süße, betörende Stimme; seine ganze Abwehr fiel mit einem Male in sich zusammen. Nichts mehr war da als die große, glühende Liebe zu der Frau, die neben ihm war.

Einen Augenblick noch, und die Wogen der Leidenschaft wären über dem Mann zusammengebrochen. In diesem Augenblick aber fing Bert's Pferd an zu bucken, vielleicht weil es die Nähe des anderen Tieres störte. Bert hatte damit zu tun, das Pferd zu beruhigen. Und diese kurze Spanne Zeit genügte, um den Baum zu brechen, der ihn gefesselt gehalten hatte. Monikas Pferd stieg vor ihm auf, er hörte das Lachen seines Kindes — und das Phantom zerrann vor dieser Wirklichkeit, an die er gefesselt war, ob er wollte oder nicht.

„Ich bitte dich, Viola“, sagte er mit ruhiger Stimme, „beenden wir diese Unterredung, die zu nichts führt, zu nichts führen darf.“

„Ich soll etwas beenden, noch ehe es angefangen hat, Bert? Nein, das will ich nicht. Ich muß dir das alles noch sagen, was mich bedrückt, so sehr, daß ich es nicht mehr ertragen kann. Es muß einen Ausweg für uns geben. Ich kann nicht leben ohne dich...“

In wildem Zaumel hatte sie ihn umschlungen.

„Ich weiß es ja, Bert“, flüsterte sie an seinem Halse. „Ich weiß es, daß du immer nur mich liebst, und daß wir beide von unserer Liebe nicht loskommen werden.“

„Ich bitte dich, Viola, schweig endlich! Es ist eine Sünde, was du da sagst.“

„Sünde ist, wenn zwei Menschen an ihrer Liebe vorbeigehen, wenn sie ihr Leben zerschlagen wollen, aus Verunsicherung. Ich habe meinen Verstand eingesetzt, und ich will ihn gutmachen — das ist alles. Niemand kann mich daran hindern.“

„Dich vielleicht nicht, Viola. Aber mich hindert alles, auf deine Wünsche einzugehen. Ich habe eine Frau...“

(Fortsetzung folgt.)

Reis und Säckeinfuhr aus Italien

Bukarest. (Argus) Das Wirtschaftsministerium bestellte in Italien 200.000 kg Reis von denen bereits ein Teil in Rumänien eingetroffen ist.

Weiters werden im Monat Oktober 16.000 Stück Säcke aus Italien eintreffen.

Neuer Mais auf dem Markt

Belgrad. Aus der diesjährigen Maisernte Südungarns kommt bereits das erste Material auf den Markt. Nach den bisherigen Proben ist die Ernte gut ausgefallen.

Für den Doppelmeterzentner Kolbenmais mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 78% werde für Oktober 13.40, für Körnermais ab Verladestation 18.70 Pengö per Meterzentner bezahlt.

Kaufen Sie Geschenke!
Deutsche Uhren und Goldwaren bei
J. REINER
Uhren-, Optik- und Goldwaren-
geschäft, Arad.
hinter dem städtischen Theater

Paketsendungen durch die Feldpost

Bukarest. (R) Der Grosse Generalstab ordnete an, dass Pakete an die Soldaten im Felde im Gewicht bis zu 5 kg. durch die Feldpost gesendet werden können. In denselben dürfen ausser Winterbekleidungsstücken nur noch Seife, Kölnischwasser, Zahnkreme, Zahnbürste, Franzbranntwein und Bürsten verpackt werden. Die Absendung von Nahrungsmitteln ist verboten.

Neueste britische Bettelei in USA

Newyork. (DNB) Der britische Innenminister Morrison richtete gestern an die USA-Bevölkerung eine Rundfunksbotschaft, in welcher er sich beklagte, dass die deutsche Rüstungsproduktion vollständig auf der Höhe stehe, dagegen die in England und in den USA bei weitem nicht. Er forderte daher die USA zu grösseren Anstrengungen auf.

Todesurteile für Wucherer

(DNB) In Prag wurden vom Kriegsgericht 9 Kaufleute wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Unter ihnen befinden sich 8 Fleischhauer, die ohne Bewilligung Schweine und Ochsen schlachteten und das Fleisch zu Wucherpreisen verkauften.

Flugverkehr Bukarest—Germannstadt—Arad wieder aufgenommen.

Von heute an, verkehrt das Flugzeug Bukarest—Germannstadt—Arad an allen Tagen, mit Ausnahme des Sonntags, wieder. Flugzeiten wie bisher.

Unsere Angebote:

Auge des Chirurgen

Der berühmte Chirurg Dr. Gier wurde auf einer Gesellschaft von einem seiner ehemaligen Patienten begeistert angesprochen: „Kennen Sie mich nicht mehr, Herr Geheimrat? Sie haben mich vor zirka einem halben Jahr operiert?“ „Möglich“, antwortete Gier, „von innen hätte ich Sie bestimmt gleich erkannt.“